

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 169.

Donnerstag, 23. Juli 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Postämter 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kassierl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Dienstag, den 28. Juli 1896,

Vormittags 10 Uhr

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Bettstelle mit Deckbett und Kopfkissen,

1 Nähmaschine, 1 Wäschekranz, 1 Regulator und 1 Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, den 23. Juli 1896.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsgericht.  
Sekretär Sidam.

## Die neue Bearbeitung des Handelsgesetzbuches.

Nach jahrzehntelanger, eifriger Arbeit ist endlich das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich fertig geworden. Ihm schließt sich direct die Reform auf dem Gebiete des Handelsrechtes oder genauer: eine Durchsicht des seit Jahrzehnten bereits in Geltung befindlichen Handelsgesetzbuches an. Das bürgerliche Recht gehört zu den wenigen Dingen, die sich in unserer rasch lebenden Zeit, selbst wenn sie zum großen Theile überlebt sind, noch am längsten erhalten: die übergroßen Schwierigkeiten der Schaffung und Einführung eines neuen allgemeinen bürgerlichen Rechtes lassen ein solches Neuenwert nur dann zu Stande kommen, wenn wirklich die außerordentlichsten Mühsalbe dazu drängen. Ohne die längst als unverträglich empfundene Rechts-Splitterung in einem großen geeinten Reiche würden wir — trotz dieser und jener Mängel des geltenden Rechtes — wohl noch in fernere Zeit nicht das Zustandekommen eines neuen Bürgerlichen Gesetzbuches erlebt haben. Es giebt Staaten in Europa, in denen man sehr wahrscheinlich noch im dritten Jahrtausend nach Christi Geburt nach den Rechtsauslegungen der gelehrten römischen Juristen Recht sprechen wird.

Andero liegt es mit dem Handelsrecht. Die rasche Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs, der immer neue Formen zu Tage fördert und die älteren schnell abstößt, läßt eine viele Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte dauernde unveränderte Geltung der bezüglichen Rechtsnormen nicht zu. So hat das deutsche Handelsrecht in den 34 Jahren seiner Geltung schon zwei wesentliche Abänderungen und Ergänzungen durch die Actiengesetznovelle von 1884 und das neue Binnen-Schiffahrtsgesetz von 1895 erfahren.

Trotzdem würde jetzt schon wieder eine Revision nicht nötig sein, wenn nicht die Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches dazu nöthigte. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches müssen mit denen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Uebereinstimmung gebracht werden. Dies ist in einem Entwurf geschehen, der jetzt veröffentlicht wird. Der Entwurf ist eine besondere durchdachte und mit Gedacht ausgeführte Arbeit. Seine Vorbereitung erfolgte in der jüngsten Zeit bei verschiedenen Gesetzentwürfen angenommenen Weise, nach Ausarbeitung von Grundzügen wurden Sachverständige aus den verschiedensten Erwerbsgebieten, aus Handel und Gewerbe, wie aus der Landwirtschaft, ferner Juristen verschiedener Zweige gehört; bei den Titeln: Handlungsgehilfen und Handlungsagenten sind auch einige kaufmännische Angestellte zugezogen worden. Trotz dieser Anhörung von Sachverständigen aus dem Kaufmannsstande und anderen wirtschaftlichen Berufen sind natürlich nicht alle Bestimmungen so ausgefallen, daß sie den Beifall des gesammten Handelsstandes finden werden. Nebenbei mag übrigens bemerkt werden, daß bei der Zusammensetzung der betreffenden Commission einige sehr hervorragende Handelsplätze ganz übergegangen worden sind und daß den Wünschen und Vorschlägen, die in der Commission laut wurden, nur soweit es den Verfassern des Entwurfs entsprechend erschien, Rechnung getragen worden ist, allerdings, wie die Denkschrift erwähnt, „in weitem Umfange.“

Für den deutschen Kaufmannsstand im weitesten Sinn bedeutet der neue Entwurf ein Ereigniß von großer Tragweite: Sache des ganzen Handelsstandes muß es nun sein, sich mit dem Entwurfe vertraut zu machen und Bedenken gegen ihn an geeigneter Stelle — am besten bei der eigenen Handelskammer — vorzutragen. Der Deutsche Handelsrat, die Vereinigung aller Handelskammern und vieler industrieller Vereine und Verbände, hat denn auch mit verständnisvoller Auffassung der Rolle, welche die Handelsvertretungen hier zu spielen berufen sind, eine gründliche Durchberatung des Entwurfs in Unter-Commissionen und im Plenum des Handelstages beschließen, und hierzu bereits die Einladungen an seine Mitglieder ergehen lassen.

Es steht zu hoffen und ist im Interesse des deutschen Geschäftslebens zu wünschen, daß es der eifrigen Mitwirkung des Handels selbst gelingen möge, ein allen berechtigten Wünschen Rechnung tragendes Gesetz zu Stande zu bringen, wozu der vorliegende Entwurf eine durchaus geeignete Grundlage bietet.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Von der Kaiserreise berichtet man aus Wolde, 22. Juli: Die „Hohenzollern“ blieb heute hier vor Anker liegen. Der Kaiser nahm an Bord Vorträge entgegen. Das Wetter ist trübe und regnerisch, so daß die geplanten Landpartien voraussichtlich unterbleiben werden. Morgen findet eine Zusammenkunft mit dem König Oskar statt, welcher um 9 Uhr zum Frühstück an Bord der „Hohenzollern“ erwartet wird. Der König wird von dem norwegischen Hofstaat begleitet sein.

In den Kreisen der Zahlmeister herrscht Beunruhigung darüber, daß mit der Zusammenlegung der bisherigen vierzehn Bataillone eine große Zahl von Zahlmeisterstellen überflüssig wird. Nun würden sich die ohnehin nicht besonders erfreulichen Beförderungsverhältnisse dieser Kategorie von Beamten der Militärverwaltung, wenn nicht entsprechend neue Stellen geschaffen oder eine neue Organisation herbeigeführt würde, noch bedeutend verschlimmern. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß ein Ausweg gefunden würde. Aus Süddeutschland wird dazu geschrieben: Da viele der für Ergänzung dieser Stellen vorhandenen Zahlmeister-Abspiranten nahezu zwanzig Dienstjahre und zum Theil darüber hinter sich haben, dürfte schon aus Billigkeitsgründen solchen Lebensständen abzuhelfen getrachtet werden, etwa durch Neubeschaffung von eigenen Stellen für Verwaltung der Regiments-Bekleidungs-Angelegenheiten, oder durch Neubegründung von Ueberzugsstellen, wie z. B. Unter-Zahlmeistern mit Rang und Gehalt der Intendantur-Assistenten, welche Stellen zur Entlastung der Kasernenverwaltung höchst wünschenswert erscheinen dürften.

Ueber einen neuen Fall polnischer Annahmung wird aus Pleschen berichtet: Der hiesige polnische Intimité-Verein feierte kürzlich sein Sommerfest. Am Abend des Festtages versammelte sich eine Menge Theilnehmer in der Boraleskischen Weinhandlung zu einer Rauferei. Unter diesen befand sich auch der Lehrer an der hiesigen katholischen Stadtschule, Herr Borns, ein Deutscher. Als die Versammelten das „Lobverdrätherische Lied“ „Boze cos Polsko“ singend sangen, forderte der Wirth Boraleski, der Führer der hiesigen Polen, den sitzen geliebten Lehrer Borns auf, ebenfalls bei diesem Liede aufzutreten. Herr Borns aber, welcher die Bedeutung dieses schon seit 1863 polizeilich verbotenen Liedes wohl kannte, weigerte sich entschieden und verließ nach heftigem Wortstreit mit dem Wirth das Lokal. Es wäre an der Zeit, daß die Behörden überall gegen das Singen der polnischen Agitationslieder, energisch vorgehen.

Aus K a s e n wird der „Frl. Bg.“ geschrieben: Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß hier und in mehreren preussischen Grenzorten junge Leute Weibern für die Fremdenlegion und für Afrika in die Hände gerathen sind, verdoppelt die Kriminalpolizei ihre Aufmerksamkeit. Einer der für Afrika Leute werdenden Seelenverläster ist bereits in einer hiesigen Herberge verhaftet worden. Der Drang junger Leute, bei einer fremden Macht in das Meer einzutreten, ist trotz aller Warnungen groß. Am Sonnabend erschien auf der Redaktion eines hiesigen Blattes ein junger Mann, der im Herbst in Strahsburg eintreten soll und fragte nach dem Agenten für die Fremdenlegion, dessen nähere Adresse er verloren habe. Er wurde energisch zurückgewiesen, hatte dafür aber nur ein bedeutames Wähelein. Die Dummheit der Menschen ist ungläublich.

Ueber die Abgabe stark wirkender Arzneimittel hat jetzt der preussische Kultusminister eine Reihe neuer Bestimmungen getroffen, die am 1. October d. J. in Kraft treten. Nach diesen soll die wiederholte Abgabe von Arzneien der bezeich-

neten Art zum inneren Gebrauch ohne jedesmal erneute ärztliche oder zahnärztliche Anweisung nur dann gestattet sein, wenn die Wiederholung in der ursprünglichen Anweisung bereits für zulässig erklärt und dabei vermerkt ist, wie oft und bis zu welchem Zeitpunkt sie stattfinden darf, oder wenn die Einzelgabe aus der Anweisung ersichtlich ist und deren Gehalt an den bezeichneten Drogen und Präparaten die vorgeschriebene Gewichtsmenge nicht übersteigt. Die wiederholte Abgabe von Arzneien zum inneren Gebrauch, die Chloralhydrat, Morphin, Kokain u. s. w. enthalten, darf jedoch nur auf jedes Mal erneute, schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes oder Zahnarztes erfolgen. Den Arzneien zum inneren Gebrauch im Sinne dieser Vorschriften werden solche Arzneien gleich geachtet, die zu Anemolisieren, Einathmungen, Einspritzungen unter die Haut, Klüftren oder Suppositorien dienen sollen.

Die Berliner Bäckervereinigung „Concordia“ hat zum demnächst stattfindenden Central-Verbandstage deutscher Bäckervereinigungen folgende Anträge gestellt: 1) die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die Notharbeit im Bäckereigewerbe durch gesetzliche Bestimmungen zu verbieten; 2) die seit dem 1. Juli 1896 in Kraft getretene Verordnung des Bundesraths, betr. den Maximal-Arbeitsstag im Bäckereibetriebe außer Kraft setzen zu wollen. Es hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens herausgestellt, daß die Durchführung ihres Bestehens unmöglich ist, daß sie nur schädigend wirkt und unzählige Existenzen der Meister, wie der Gesellenshaft zu Grunde richtet.

**England.** Aus London, 22. Juli, schreibt man: Der Hochzeitszug des Prinzen Karl von Dänemark, welchen seine Brüder Prinz Christian und Harald von Dänemark begleiteten, verließ Marlborough-House um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die auf dem Wege aufgestellten Truppen salutirten. Die am St. James-Park aufgestellte Musik spielte die Nationalhymne.

**Cuba.** Die letzten Nachrichten über Cuba lauten in hohem Maße besorgniserregend. Die „El Imparcial“, welcher stets aufs Beste informiert ist, berichtet, ist die Lage des spanischen Heeres sehr wenig erfreulich. Die Truppen haben seit März keinen Sold erhalten und den Freiwilligen und den sogenannten Guerrilleros (Freiwillige aus der cubanischen Bevölkerung) gegenüber ist man seit langer Zeit in Bezug auf die mit ihnen eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Es herrscht eben auf Cuba großer Geldmangel; man kann nicht einmal die allernothwendigsten Lebensmittel erwerben und der Credit hat schon lange für die Spanier aufgehört. Es fehlt an Lastthieren und Pferden, ebenso an anderen Dingen, welche für die militärischen Operationen nothwendig sind. Die epidemischen Krankheiten richten unter den spanischen Truppen große Verheerungen an, so daß die Zahl der disponiblen Männer ganz bedeutend vermindert wird. Man drückt sich sehr diplomatisch aus, um nicht die furchtbaren Verluste infolge von Krankheiten eingestehen zu müssen. Die Regierung ist gezwungen, viele Tausende von Familien, welche infolge der totalen Verwüstung der Insel alle Subsistenzmittel verloren haben, zu erhalten, obwohl ihr nicht die geringsten Mittel zur Verfügung stehen. Wenn die Verbindung sich nicht bald ändert, so werden die Hoffnungen, welche man auf die in Spanien vorbereiteten Hilfstruppen (40000 Mann gehen im August nach Cuba ab) gesetzt hat, vereitelt werden, telegraphirte der Berichterstatter des „Imparcial“ und fügt hinzu, daß sein Bericht vollständig der Wahrheit entspreche.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. Juli 1896.

Das große Monstre-Concert von den Capellen des 2. und 3. Art.-Reg. Nr. 28 und 32, das gestern Abend im Stadtpark stattfinden sollte, des Wetters wegen aber nicht abgehalten wurde, findet bestimmt heute, Donnerstag, Abend statt. (S. Jnf.)

Das ca. 9 Jahre alte Mädchen, welches am Dienstag Nachmittag am hiesigen sächsischen Eisquai ins Wasser stürzte

und vom Tode des Ertrinkens glücklicher Weise noch gerettet wurde, war, wie nachträglich ermittelt worden ist, die Tochter eines hiesigen Klempnermeisters. Gestern Nachmittag ist ein gleicher Unfall vorgekommen. Bei ebendiesen selbigen vorghalfigen Manipulationen, belausen der an dem hohen strimernen Ust-quat zum Schutze der Gießhütte gegen Beschädigung durch Wasserpiegel zirkulär abfließenden Dufferdöble gibt der ca. 11-jährige, jetzt zum Besuche hier weilende Sohn des ehemals hier sesshaft gewesenen Tischlermeisters Quersert, jedenfalls aus und in die Elbe. Als der Knabe am Ustquatraube eine glänzende Strecke weit geschwommen war, wurde er noch rechtzeitig von dem Bootsmann David Burthardt aus Groß-Richterwitz bei Torgau bemerkt und von diesem nicht ohne eigene Lebensgefahr gerettet. Der Knabe war fast leblos, doch erwies sich die Bemühungen des Retters um den Knaben bald von Erfolg. Ein strenges Einschreiten gegen den unfisuzte Pantzen der Kinder am hiesigen Ustquai wäre wohl am Plage.

Um sich schnell Geld zu verschaffen, hat gestern ein junger Mann in einem hiesigen Bankgeschäft einen ebenso baummen als frechen Betrug versucht, nachdem auf diesbezügliche Anfrage mitgeteilt worden war, daß gegen Hinterlegung von Wertpapieren oder Sparcassenbüchern baare Caffe in entsprechender Höhe gezahlt würde. Der betr. junge Mann hat auf den Namen „Jungmann in Glau-ble“ bei der hiesigen Sparcasse 2 Mark eingezahlt, das Sparcassenbuch dann aber dahin gefälscht, daß er diese Eintragung durchstrichen, dafür aber als eingezahlt unterm 22. Juli 800 Mark und unterm 26. Juli 700 Mark eingetragen und diese angeblichen Einzahlungen auch mit den Namen der Sparcassenbeamten gezeichnet hat. Selbstverständlich wurde die große Fälschung, als der Betrüger auf das Buch sich einen Betrag auszahlen lassen wollte, sofort entdeckt. Ein herbeigerufener Schutzmann verhaftete den frechen Schwindler, der sich nun inzwischen als der 21-jährige Schuhmacher Ernst Emil Wiesner aus Pölowitz bei Weichen, zuletzt ausbittlich gewesen bei seinen Eltern in Alt-Kommahsch, entpuppt hat. Bei dem Betrugsmandat sollte nach der Angabe des Wiesner noch ein „Unbekannter“ mit thätig gewesen sein, der die eigentliche Fälschung ausgeführt habe, indes ist wenigstens letzteres nicht wahrheitsgemäß.

Der Unbekannte, welcher sich am 12. d. M. auf der Dampfschiffelandsbrücke zu Reinitz zu erlösen beabsichtigte, in das hiesige Stadttrankenhause gebracht wurde, und am 16. d. Mts. in demselben verstorben ist, ist als der Landwirth — Privatus — Heinrich Gustav Barth aus Kemnersdorf bei Gosselbaude ermittelt worden.

Jeher Mann, der vor einiger Zeit, wie damals berichtet, im Stadtpark kleinere Mädchen an sich geleckt und sich an denselben vergangen hatte, der pensionirte preussische Strafanwaltschaftsrichter Karl Julius Heinrich Simmerow, der bisher unbescholten war, ist von der 3. Ferienstrassammer des 9. Landgerichts Dresden auf Grund von § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuchs, unter Annahme mildernder Umstände, zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt worden.

Keinen verben Rauch hatten sich gestern Nachmittag 2 junge Eisenwerkarbeiter angetrunken, einen so verben, daß die Beine den Dienst versagten und die argen Becher nicht bis in ihre heimische Klausen trugen. Während der eine nun in den Anlagen des Kaiser-Wilhelmsplatzes von den schweren Anstrengungen des Tages Erholung suchte, hatte der andere eine lästige Kämmlichkeit eines Grundstücks am Kaiser-Wilhelmsplatz sich ausgesucht, um daselbst eine gemächliche Stiege zu halten und die schlimmen Gisher des Alkohols zu bannen. In dem betr. Hause hielt man den Eindringling indes für einen Bagabonden und veranlaßte einen Schutzmann zu näherer Feststellung der Persönlichkeit. Die beiden Betrunknen behaupteten von einem „Dritten“ so derb „ein-

geleitet“ worden zu sein. Immerhin ist dies aber eine schlichte Entschuldigung, es macht einen recht klaren Eindruck, wenn so junge Leute sich am helllichten Tage betrunken auf der Straße herumtreiben. Uebrigens war in letzter Zeit überhaupt öfter zu beobachten, daß junge und ältere Barfüßer in angetrunkenem Zustande in den Straßen sich unliebbar bemerkbar machten.

Als vorgestern, Dienstag, Nachm. 1/4 Uhr das Dampfboot „Kaiser Franz-Josef“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft seine Fahrt von Dresden nach Weichen ausführte, wurde der Kapitän Helm dieses Dampfers zwischen Niederwartha bei Gauernitz durch das Rasen eines Knaben auf einen Ertrinkenden aufmerksam. Der Kapitän stoppte sofort und schickte ohne Verzug zwei Mann mit dem Rettungsboote dem Berungstrüben zu Hilfe. Der Knabe wurde glücklich noch den Fluthen entrisen und gerettet einem am Lande befindlichen Manne übergeben.

Das Justizministerium hat beschloffen, allen oberen Expeditionsbeamten und allen Secretären seines Reichsgerichts gegenüber den Vorbehalt einvierteljährlicher Kündigung, soweit er bei ihrer ersten Anstellung im Staatsdienste gemäß § 5 des Staatsdieneregesetzes vom 7. März 1835 gemacht worden und nicht schon erloschen ist, wieder fallen zu lassen.

Ein angeblicher „Weizenbiervertrag“ wird unter der Bezeichnung: „Extrakt zur Bereitung von 100 Liter ganz vorzüglichem (1) Weizenbier oder Thüringer Säubier“ von einer Fabrik chemischer Produkte in den Handel gebracht. Nach Dr. Hefemann-Dresden besteht diese Waare aus Biercoaleur und Traubenzucker und ist mit 4,3 Proz. Saccharin gefügt. Die 1/2-Liter-Flasche (700 g) wird zu 250 Mk. verkauft und die Gebrauchsanweisung giebt nähere Rathschläge wegen der Bezeichnung des fertigen Produktes (Extraktbier u. s. w.) Es liegt hier wohl eine Verleitung zur Bierfälschung klar zu Tage, zum mindesten muß die Bezeichnung Extraktbier für ein mit Saccharin gefügtes und mit Biercoaleur gefärbtes Einfachbier als eine grobe Täuschung des Publikums angesehen werden. In Magdeburg sind jüngst zwei Brauer, die aus geranntem Extrakt und Braundier „Malzbier“ und „Weizenlagerbier“ bereitet haben, zu 100, bezw. 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

Der 19. deutsche Fleischer-Vorbandstag wird am 4. und 5. August in Mannheim abgehalten, gleichzeitig soll eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen für das Fleischer- und Wurstmachergewerbe stattfinden. Dem Fleischerverband gehören fast sämmtlich: Fleischerinnungen Deutschlands an.

Seerhausen. Sonntag, den 26. Juli findet das 150 Kilometer-Wettfahren (Strecke Reichen-Weichen) des Radfahrerbundes Union statt, wobei die Distanzfahrer auch unsern Ort passiren. Start und Ziel ist das Stadtlisiment „Friedensbain“ bei Weichen.

Grosenhain. Zum Garantiefonds der 1897 hier stattfindenden Ausstellung hat der Bauwirthsverein 3000 M. gezahlt, trotzdem einige der Hauptinteressenten schon namhafte Summen gezahlt hatten. Der Garantiefonds dürfte die Höhe von 100 000 Mark nunmehr erreicht haben. Am Sonntag Abend hatte auf Straucher Forstrevier der Waldwaisener Jungnickel das Glück, einen schweren Hirsch zu schießen.

Dresden. Prinz Friedrich August reiste am Sonnabend nach Gichtat, woselbst sein Bruder Prinz Max am Sonntag die Priesterweihe erhält.

Dresden, 23. Juli. In Gorbis wollte gestern ein 13 Jahre altes Mädchen Mith über der Spiritusflamme wärmen. Eine 3 Liter enthaltende Flasche explodirte hierbei und verbrannte in arger Weise das Mädchen, das schwer verletzt in der Kinderheilanstalt Aufnahme fand. Ein 1/2 Jahre altes ihr zur Wartung übergebenes Kind starb noch am Abend an den ebenfalls erhaltenen Brandwunden.

Ehrenfriederichs-Orf, 22. Juli. In gemeinschaftlicher

Sitzung des Stadtrathes und des Stadtordnungscollegiums wurde gestern Abend Herr Rathschaffner Martin Alfred Arnold aus Freiberg einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Markranstädt, 22. Juli. Bei dem heute Nachmittag unsere Thier strahlenden Gewitter wurden fünf Kleinkinder in Miltiger Flur von einem Bligstrahl getroffen. Eins von ihnen wurde sofort getödtet, die vier anderen wurden nur bedacht.

Döbernhan, 21. Juli. Wie der „Erzgebirgische General-Anzeiger“ mittheilt, wurde der Naturheilkundige R. von hier vor einigen Tagen jenseits der Grenze verhaftet. Wie das genannte Blatt vernimmt, soll die Verhaftung infolge einer Anzeige erfolgt sein, die ein böhmischer Arzt gegen R. erstattet hat, weil letzterer durch falsche Behandlung den Tod eines Kindes veranlaßt habe, das bei ärztlicher Behandlung aller Wahrscheinlichkeit nach hätte am Leben erhalten werden können. Am vergangenen Sonnabend schloß der Maschinenführer Baldus auf Wernsdorfer Jagdrevier einen Fischweiber; derselbe ist ein Prachtexemplar und mißt in der Flugweite 1,64 Meter.

Berzdorf. Auf der Leipzig-Döser Bahn wurden dieser Tage in einem Personenzuge kurz vor Berzdorf einem dreijährigen Kinde von der Coupéthür mehrere Finger durchschießend durchgeschlagen. Das Kind schielte unmittelbar neben der Thür und ließ seine Hände lose an der seitlichen Coupéwand herabhängen. Als der Schaffner, ohne des Kindes Hand zu bemerken, die Thür zuschloß, war das Unglück geschehen. Die Mutter, welche daneben saß und von dem Kondukteur Hiers gewarnt worden war, trifft dabei jedenfalls der größere Theil der Schuld.

Bernstadt, 20. Juli. Bei einem Freitag Nachmittag über dem großen Nonnenwalde bei Bernstadt niedergehenden Gewitter zerplitterte ein Bliz zwei Bäume und tödtete dann mitten aus einer Gruppe von Waldarbeitern den in dem fünfzigsten Jahre stehenden Steuerner aus den Solander Vödehäusern.

Wilzschhaus, 22. Juli. Von dem am Sonntag Nachmittag 3 Uhr von hier nach Ritzberg-Wilkau abgegangenen Personenzug entgleite unterwegs vor Oberkühnre die Locomotive. Es soll von ruheloser Hand eine starke eiserne Schraubmutter auf eine der Schienen gelegt worden sein, die die Locomotive zum Entgleisen brachte. Ein weiterer Schaden ist zum Glück nicht herbeigeführt worden. Es wurde sofort eine Hülfsmaschine abgefaßt, welche den Zug nach Wilkau brachte.

St. Marienhal, 21. Juli. Unter großen Feierlichkeiten, im Beisein von 21 Geistlichen aus Sachsen, Böhmen und Preußen und in Anwesenheit von Vertretern der königlichen Behörden fand am 16. Juli in hiesiger Klosterkirche die Benediction und Inpialation der neu gewählten Abtissin Domina Mikaela Waurik statt. Das vom Ordensstiftator celebrirte Hochamt und die Benediction nahmen einen Zeitraum von zwei Stunden in Anspruch. Nach dem Festmahl begrüßten und beglückwünschten die Festgäste die neue Herrin in feierlicher Gratulationscur auf der Abtei des Klosters. Nachmittags erschienen mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen die Statuortretung von Ostritz und Deputationen der katholischen Vereine von Stadt und Umgegend, um der neuen Abtissin ihre Huldigung darzubringen.

Plauen, 22. Juli. In Folge einer Pulverexplosion erlitt gestern Vormittag der Panarditer Herrmann Ebert schwere Brandwunden. Er hatte, beim Bau der Zwiggels- legung für den Bauhof beschäftigt, eben die Hantschur dreier Sprenglöcher angezündet, als in unmittelbarer Nähe die Pulverexplosion erfolgte. Sie war dazu hervorgerufen worden, daß vorher eine große Hülle mit Sprengpulver umgeworfen worden war und Ebert an die Stelle, wo dies geschehen, den Hader geworfen hatte. Er brannte sofort am ganzen Körper. Seine Kameraden rissen ihm das Hemd vom Rute und erlöschten das Feuer. Ebert erlitt Brand-

## Das Testament des Grafen.

Roman von Max v. Weipenthurn.

33

Es dünkt mir das Rathsauste, unsere Verlobung vor Allen geheim zu halten, sie höchstens Deinen Geschwistern bekannt zu geben. Ich werde eine Schenkungsurkunde aufsetzen, durch die ich Crowhurst Erich abtrete, dann ist er für die Zukunft sicher gestellt, was immer auch geschehen möge.

So wurde die Angelegenheit abgemacht und ein kostbarer Ring, welchen er Diana auf den Finger steckte, war das einzige sichtbare Zeichen ihrer Verlobung.

Rancy war außergewöhnlich still und in sich gekehrt, sie entwickelte einen Lutz, der bei ihr eine neuartige Erscheinung genannt werden mußte; sie ehrte das Schweigen, welches Diana in Bezug auf ihre bevorstehende Heirath aufrechtzuhalten wünschte, und redete sich sogar ein, daß die Schwester ein glückliches Mädchen sei, sich eines so schönen Gatten zu vergewissern, wie Anton Beauchamp es war.

Natürlich würde Rancy eine glänzende Hochzeitsfeier vorgezogen haben, bei welcher sich ihr Gelegenheit bot, eine hervorragende Rolle zu spielen und prächtige Toiletten zu machen, aber sie trübete sich mit dem Gedanken, daß, wenn Diana nur erst fort war, sie selbst unumschränkte Herrin in Crowhurst sei und genau das thun könne, was ihr beliebe.

Der Gedanke an all' diese Herrlichkeiten entschädigte sie vollständig für den Verlust der Schwester; bald aber sollten Nachrichten eintreffen, welche all' diese glänzenden Zukunftspläne für lange Zeit in weite Ferne rückten.

Erich schrieb von Irland aus, daß Pauline sich von Tag zu Tag wohler fühle und mit der Baronin Drummond zur Lustveränderung nach Crowhurst kommen werde; die Verlobung des Bruders war nun eine offenkundige Thatsache. Die Tante hatte einsehen gelernt, daß Pauline ihren Vetter Willy weder heirathen wolle, noch sich zu einer Verlobung mit ihm hergebe.

Durch die Krankheit ihrer Nichte, welche ihr einen ernstlichen Schreck eingejagt, war die Tante auch viel weicher und gefügiger geworden, denn sie gestand sich zu, daß, wenn Pauline wirklich

gestorben wäre, sie sich nicht hätte freisprechen können von aller Schuld.

Rancy gab ihrem Born darüber, daß ihre Pläne nun nicht zur Ausführung gelangten, offenkundigen Ausdruck, während Diana den Brief ihres Bruders am Frühstückstische vorlas. Doch Erich überhaupt daran denke, zu heirathen, kam seiner jüngeren Schwester als unerhörte Selbstsucht vor.

„Ich werde nicht hier bleiben“, rief sie unter Thränen, „Pauline soll niemals die Herrschaft über mich führen. Undem Tage, an welchem sie hier ankommt, reise ich ab.“

„Und wohin willst Du Dich begeben?“ fragte Anton, seinen Schnurrbart streichend.

Sie warf ihm einen jernigen Blick zu. „Nach London, nach Paris, wo immerhin, jedenfalls bleibe ich nicht hier.“

„Armer Erich, das wird eine traurige Kunde für ihn sein, wenn er zurückkehrt“, murmelte Anton mit erheucheltem Ernst.

„Wird nichts Dich bestimmen, Deinen Entschluß zu ändern?“ Rancy wußte nicht recht, ob er im Ernste rede oder sie zum Besten halte. Sie sah ihn scharf an, er aber gab diesen Blick mit voller Unbefangenheit zurück.

Diana ihrerseits schien heiterer, als sie es seit Erich's Abreise gewesen. Der Gedanke an seine Wiederkehr war beglückend und das Bewußtsein, daß sein und Paulines Glück begründet waren, verjüngte sie einigermaßen mit dem Lobe, welches ihr selbst be- schieden zu sein schien.

Am Nachmittag machte die ganze Gesellschaft unter Begleitung von Bipont und Reziach einen Ausflug nach Fernie-Wien zu Wagen.

Fernie-Wien war zwischen zwei bewaldeten Hügeln gelegen, ein glühendes Schlängelte sich durch die Thalschlucht, das, über eine Felsengruppe abströmend, eine hübsche Kaskade bildete. In dieser Partie wurden Speisen, Getränke, Kochapparate und dergleichen mehr mitgenommen.

Reziach und Bipont deckten die Tafel auf einer großen, von Bäumen beschatteten Rasenfläche. Rancy dekorirte das Tischstuch mit Blumen, Anton kühlte den Champagner ein und Diana schickte sich an, allein einen Spaziergang zu unternehmen, wurde aber bald von Rancy zurückgerufen mit der Meldung, daß Alles zur

Mahlzeit bereit sei. Nach vollendeter Mahlzeit unternahm die kleine Gesellschaft einen Spaziergang und Bipont schickte sich an, sich in Gesellschaft Reziach's an dem Rest der Mahlzeit gütlich zu thun. Eben hob Reziach ein Glas Champagner zu ihren Lippen empor, als mit einem Male tödtliche Blässe ihr Gesicht bedeckte, das Glas fiel klirrend zu Boden und es gelang ihr nur mit Mühe, einen Schrei zu unterdrücken.

Bipont sprang auf und blickte rasch nach der Richtung hinüber, in die ihre entsetzten Augen starrten, wäre er nicht so schlau gewesen, als er thatsächlich war, und hätte er nicht einen so durchdringenden Blick gehabt, so wäre es ihm unmöglich gewesen, den vorsichtig am Boden dahinschleichenden Mann zu entdecken; so aber sprang er behende vorwärts und sagte denselben am Kragen, ehe dieser wußte, wie ihm geschah.

Der Gefangene war ein kleiner, schwächlicher Mensch von beiläufig dreißig Jahren, welcher keine able Lust befandete, sich kampfbereit zu stellen.

Der Detektiv aber sprach in persönlichem Ton: „Holla, guter Freund, was wollen Sie denn eigentlich, sind Sie ein Wilderer und halten Sie mich für einen Waldhüter?“

Betrübigen Sie sich; ich bin kein Waldhüter und Sie haben von mir nichts zu befürchten.“

Die Worte verfehlten ihre Wirkung nicht; der Mann warf einen halb unschlüssigen, halb ängstlichen Blick auf die Tafel hinüber und streifte dabei auch Reziach.

„Ich bin hungrig“, sprach er in erklärendem Ton, „sehr hungrig, und der Anblick all' dieser Herrlichkeiten hat mir das Wasser im Munde zusammengezogen.“

Wieder warf er einen sehnsüchtigen Blick nach Reziach hinüber, Bipont war gespannt, was sie wohl sagen werde, aber sie schwieg.

„Kommen Sie und verzehren Sie die Mahlzeit mit uns, wir haben genug da; nicht wahr, Frauäule Turner?“

Reziach machte eine Bewegung, die sowohl als zusagend, wie als ablehnend angesehen werden konnte.

Der Mann schien zu zögern; so hungrig er auch war, mußte ihn irgend ein Bedenken davon zurückhalten, die Einladung anzunehmen.

wunden a  
sch. Er  
darüber.  
Rei  
Touristen  
und nach  
wollenen  
ordentlich  
sige Indu  
bern auch  
current h  
die Berei  
nereibef  
theil ge  
taufender  
legt wer  
dem fröh  
wurde he  
Rosenha  
nach der  
derselbe  
auf die  
und Em  
einen Ein  
blick auf  
die Fä  
Be  
Zweifel  
bei Sch  
Arzt au  
Herzere  
Entfernt  
zweimal  
einem A  
seiner i  
befindet  
gibt le  
soll der  
nach sei  
soll in  
mit sei  
S  
lichen V  
testen B  
Sawab  
Eigentl  
theil,  
Reitau  
kam a  
großen  
Brand  
Sawab  
befand  
bemäh  
hinzu  
Polize  
flasche  
vor.  
an die  
sonder  
jene j  
ent in  
bald  
das g  
einer  
Reib  
wäre  
Die  
Theil  
bei  
sich  
sch  
Sch  
laut  
verw  
jener  
rhan  
die K

wunden an beiden Seiten der Brust, am Arm und im Gesicht. Er sollte benützt als Landwehrmann zum Militär drücken.

Reichenbach, 21. Juli. Das Tragen sogenannter Touristenhüten von Seiten der Touristen, Radfahrer, Reiter und namentlich der Arbeiter hat die Fabrication der baumwollenen Hüte, die hier ihren Hauptplatz hat, ganz außerordentlich beeinflusst. Durch die rege Nachfrage ist die hiesige Industrie veranlaßt worden, nicht nur die Stoffe, sondern auch fertige Hüte herzustellen. Freilich ist die Concurrenz hierin groß; aber man ist allgemein der Ansicht, daß die Vereinigung der schaffischen Wigogne- und Baumwollspinnereibesitzer gegen das weitere Sinken der Preise von Vortheil gewesen ist. Wer in einem hiesigen Hütegeschäft die tausendertei schönen Muster sieht, die der Kundhaft vorgelegt werden, der darf sich nicht wundern, daß der Umsatz in dem früher unbedeutenden Artikel jetzt ganz erheblich ist.

Leipzig, 22. Juli. Durch eine elektrische Entladung wurde heute Nachmittag 3 1/2 Uhr während der Fahrt durchs Rosenthal ein junger Mann von dem Bordperron eines nach der Stadt fahrenden Motorwagens geschleudert, wobei derselbe, sich überschlagend, ohne Schaden zu nehmen, wieder auf die Füße zu stehen kam. Ueber seine Wahrnehmungen und Empfindungen bezog, äußerte der junge Mann, daß er einen stichenden Feuerstrahl bemerkt und in demselben Augenblick auch das Gefühl gehabt habe, als fesse ihn Jemand an die Füße und schleudere ihn zum Wagen hinaus.

Berlin. Der „Volks-Ztg.“ zufolge soll ein neuer Zweikampf auf Pistolen am Dienstag früh im Grunewald bei Schildhorn stattgefunden haben. Die Gegner waren ein Arzt aus einem böhmischen Badeort, sowie ein Chemiker und Reserveofficier aus Berlin, die Bedingungen: fünf Schritt Entfernung und Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit. Nach zweimaligem Kugelwechsel stürzte der Berliner Chemiker mit einem Schuß in den Unterleib zu Boden. Er wurde nach seiner in einem Borort gelegenen Wohnung gebracht und befindet sich dort in ärztlicher Behandlung; sein Zustand giebt keinen Anlaß zur Besorgnis. Der böhmische Badeort soll der Herausforderer gewesen sein. Er habe sich sofort nach seiner Heimath zurückgegeben. Der Grund zum Kampfe soll in einem Proceß liegen, den der Arzt wegen Eheheubung mit seiner Frau führte.

Spanbau. Wegen dringenden Verdachts der vorläufigen Brandstiftung ist am Dienstag hier einer der belarntesten Bürger der Stadt, der etwa 60jährige Bäckermeister Sawade, in Untersuchungshaft genommen worden. Er ist Eigenthümer eines großen Hauses im verkehrsreichsten Stadttheil, es befinden sich darin 5 Geschäfte, eine große Restauration und viele Wohnungen. Sonntag vor 8 Tagen kam auf dem Dachboden Feuer aus, das indeß ein allzu großen Umfang nicht angenommen hat. Die Spuren der Brandstiftung wurden von Beginn an wahrgenommen und Sawade, der sich seit Langem in schlimmster Geldverlegenheit befand, hatte sich von Beginn an verdächtig gemacht. Dabei bemühte er sich, eine Mietherin seines Hauses als die Thäterin hinzustellen und am Morgen nach dem Brande fand die Polizei in deren Bodenstube eine halbfüllte Petroleumflasche und ein mit dieser Flüssigkeit getränktes Handtuch vor. Diese Gegenstände waren offenbar erst nachträglich an diese Stelle gebracht worden, nicht aber von der Mietherin, sondern, wie die Behörde annimmt, von dem Wirth, um jene zu belasten. Im Verhöre verwickelte sich Sawade derart in Widersprüche, daß der vernehmende Richter ihn alsbald in Untersuchungshaft abführen ließ. Die Sache erregt das größte Aufsehen.

Krefeld, 20. Juli. Abscheuliche Dinge wurden in einer Verhandlung der Staatsammer gegen eine sogenannte Reibachergerei in Bieren aufgedeckt. Die Hauptangeklagten waren der Metzgermeister Schürgers und dessen Ehefrau. Die Fleischvorräthe dieser Metzgerei bestanden zum größten Theile aus Diebstählen, welche Gefellen anderer Metzger bei ihren Meistern veräußert hatten. „Reibach“ nennt man solche Waare, und mehrere Gefellen war n wegen des „Reibachschlupps“ ebenfalls unter Anklage gestellt. Das von Schürgers erhaltene Fleisch wurde entweder im Laden verkauft oder verworfen, und zwar war das zu letzterem Zwecke verwandte Fleisch vielfach verdorben. Wiederholt sind Personen durch Genuß solchen Fleisches erkrankt. Das Gericht kannte gegen Schürgers auf 3 Jahre Zuchthaus, gegen die Ehefrau Schürgers auf 1 Jahr Gefängnis. Die übrigen

Angeklagten erhielten Zuchthaus- bezw. Gefängnisstrafen von 2 Jahren bis zu 6 Monaten. Posen, 21. Juli. Mehrere Centner Gold und Silber sind, wie die „Bresl. Ztg.“ schreibt, in der Provinz Posen auf dem Rittergute Dobieszewo bei Gzin gefunden worden, nämlich zwei Centner 85 Pfund Gold- und Silbermünzen, die in sieben Büchsen in einem Steingrabe aufbewahrt waren. Die Stelle, an welcher der Fund gemacht sein soll, führt von Dobieszewo nach Potulitz und liegt auf einer Anhöhe. Der Schatz könnte noch aus der Zeit des Schwedenzuges stammen, denn im Jahre 1656 zogen die Schweden auf diesem Wege nach dem nahe gelegenen Städtchen Gollantsch, wo der bekannte „Sturm bei Gollantsch“ stattfand, bei dem 450 Personen, darunter zwei Geistliche, ihr Leben verloren. Ebenso gut könnte der Schatz auch aus der Zeit herrühren, als der französische General Davoust im Jahre 1812 auf dem Wege nach Rußland dort durchzog.

Greiz, 21. Juli. Der Verordnung über die Arbeitsdauer im Bäckergewerbe legen die hiesigen Bäcker energischen Widerstand entgegen und haben wegen derselben vorläufig ihre Fortbildungsschule, die nicht wie in Sachsen auf Schulschluß beruht, geschlossen. Die Verordnung bestimmt bekanntlich die Arbeits- und Ruhezeit der Bäckerlehrlinge in Bezug auf ihre Dauer genau. Man schreibt aber die Gewerbeordnung, den Innungen, welche den § 100 a zu befolgen haben, die Unterhaltung einer Fortbildungsschule vor. Werden nun die Unterrichtsstunden in die Arbeitszeit der Lehrlinge gelegt, so bleibt von ihr und von der Gesamtlehrzeit so wenig übrig, daß eine sachgemäße Ausbildung in Frage gestellt wird; findet dagegen der Unterricht während der gesetzlichen Ruhezeit statt, so ist dies ein Verstoß gegen die Verordnung. Die hiesige Bäckerei, deren Fortbildungsschule verschiedentlich als Muster hingestellt worden ist, hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, ihre Schule vorläufig aufzuheben und weiteres abzuwarten.

Greifenberg, 16. Juli. In Koldemanz hat gestern Nachmittag ein Feuer furchtbar gewüthet. Dasselbe ist in der Stallung des Frau Klotz gehörigen Gutes ausgegangen und, wie vermuthet wird, durch Kinder, die sich dort mit Streichhölzern hinfingelten, veranlaßt. Es sind niedergebrannt sämtliche Scheunen und Ställe des Dominiums, in welchem 500 Schafe und einige Kühe verbrannt. Dann brannten 14 Tagelöhnerwohnungen, die Schule und das Gehöft des Mühlenbesizers Buth total nieder. Den 14 Arbeiterfamilien ist ihre ganze Habe nebst ihrem Besitz an Schweinen verbrannt, da sich eine solche Hölle entwickelte, daß selbst die aus den Häusern noch getragenen Sachen auf der Dorfstraße verbrannten. Ein Arbeiter ist in den Flammen umgekommen. Versichert hat von den Arbeitern Niemand.

**Vermischtes.**  
Ein prächtiger Thierfrevler wurde, in der Nacht zum Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr in Steglitz verhaftet. Die Thäter hatten sich mit Gewalt in den Stall des Deconomen Sawade von der königlichen Blindenanstalt Eintritt verschafft und dort einem der schönsten Pferde die Augen ausgestochen und die Hinterbeine ausgeglüht. Jedemfalls hat man es mit einem Radeact zu thun. Die Thäter konnten leider noch nicht ermittelt werden.

**Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschaiten.**  
Dom. 8. p. Trin. Glauchitz: Frühkirche. — Zschaiten: Spätkirche.

**Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.**  
Dom. 8. p. Trin. (26. Juli) Zeithain: Spätkirche 1/2 11 Uhr. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 23. Juli 1896.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Darmstadt: Dem Parteiführer Mann ist es in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Parteiführung gelungen, das Bureau der Nationalliberalen zur Annahme des Vertrages mit Preußen bezüglich der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn zu veranlassen. Gegen die Annahme stimmten die Freisinnigen, das Centrum, die Antisemiten und die Sozialdemokraten.

Hamburg. Als der Dampfer „Prinzess Heinrich“ heute früh nach Helgoland abfahren wollte, traf das Rad desselben einen neben ihm liegenden Schlepper und bohrte

diesen in den Grund. Die Mannschaft des Schleppers wurde mit großer Mühe gerettet. „Prinzess Heinrich“ ist nur leicht beschädigt, fuhr aber nicht ab, da sie reparirt werden muß. Die Passagiere wurden zum Theil mit der Bahn nach Cuxhaven befreit.

München. Die die Blätter melden, begibt sich der Prinzregent zu den Wandern Anfang September nach Würzburg, wo auch der deutsche Kaiser im Residenzschloß Wohnung nehmen wird. — Die „Münch. Allg. Ztg.“ meldet aus Ruffeln: Die Kommerzienrätin Sehmayer verunglückte auf einem Spazierritt durch Stolpern des Pferdes und trug eine Gehirnerschütterung davon. — Nach einer Blättermeldung aus Tegersee kenterte heute früh 2 Uhr ein Boot auf dem Tegersee. Von den 4 Insassen sind 2 ertrunken.

Flensburg. Wegen des gestern ausgebrochenen Streikes wurde heute der hiesige Schiffswerftbetrieb eingestellt.

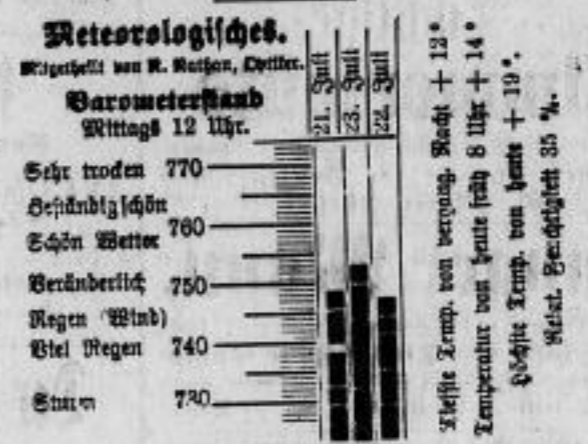
Luxemburg. Ein Gewitter hat im Moseltale große Verheerungen angerichtet, indem es zahlreiche Weinberge zerstörte und zum großen Theil die Ernte vernichtete. Mehrere Personen wurden vom Blitz getödtet.

Rom. Deputirtenkammer. Vor Schluß der Sitzung erklärte der Ministerpräsident di Rudini, die Regierung werde nicht einen hartnäckigen Krieg zur Befreiung der Gefangenen führen, werde sich aber den Annahmungen des Negus nicht fügen. Die Regierung sei nicht absolut abgeneigt, einen Friedensvertrag abzuschließen, vertraue aber einem solchen Vertrage nicht zu viel. Die Befreiung der Gefangenen könne ein Grund sein, diesen Vertrag abzuschließen. Die Regierung werde nur einem Frieden unter den der Kammer bekannten Bedingungen zustimmen, niemals aber einem Frieden, welcher der Würde des Landes zuwiderlaufe. — Die Kammer beendete die Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

London. Bei der Hochzeitsfeier des Prinzen Karl von Dänemark sind in den Straßen, welche der Hochzeitszug berührte, in der dicht gedrängten Menge verschiedene Unglücksfälle vorgekommen. In Piccadilly brach eine Bank, auf der 10 Damen standen; mehrere wurden schwer verletzt.

London. Die „Daily News“ melden aus Athen vom 22. d. M. Eine Bande türkischer Irregularer überfiel und tödtete in der Nähe von Geraklion 15 Christen, einschließlich zweier Priester. Die Christen von Geraklion tödteten gestern 6 Muselmanen.

**Elbbade-Anstalt. Wassertemperatur 19° R.**



**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand
Walden	12 + 53 + 2 - 26 + 58 + 71 + 38 + 8 - 95 - 57
Prag	23 - 26 + 47 - 4 - 28 + 34 + 64 + 46 + 12 - 86 - 47

**Marktberichte.**

Chemnitz, 22. Juli. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, Mt. 7,10 bis 7,75, weiß und bunt, Mt. —, hiesig, gelb Mt. 7,75 bis 8.—, Roggen, hiesig u. preuß. Mt. 6,30 bis 6,40, hies. Mt. 6,10 bis 6,20, fremder Mt. 5,85 bis 6.—, hies. Mt. — bis —, Braugerste fremde, Mt. — bis —, hiesig, Mt. — bis —, Futtergerste hiesig, Mt. 5,70 bis 5,90, hiesig u. preuß. Mt. 6,75 bis 7,20, fremder Mt. 6,40 bis 6,55, Kochergerste hiesig, Mt. 3,75 bis 3,75, Stroh Mt. 2,70 bis 3,10, Kartoffeln, neue Mt. 3,50 bis 3,60, Butter pro 1 Kilo Mt. 2,40 bis 2,60.

**A. Messe, Bankgeschäft, Nieße, Hauptstraße.**

**Börsen-Bericht des Nießer Tagesblattes.**  
Dresden, 22. Juli.

An- und Verkauf von Werthpapieren.				Börsen-Bericht des Nießer Tagesblattes.				Spezialfreie Coupon-Einlösung.						
Ausführung aller in das Bankfach einschli. Geschäfte.				Dresden, 22. Juli.				Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.						
Deutsche Fonds.	1/2	1/4	1/8	Kurs	amort.	1/2	1/4	1/8	Kurs	amort.	1/2	1/4	1/8	Kurs
100 Tkl.	3 1/2	102	100,15	Schf. Bodentredit	100,15	100,15	100,15	100,15	100,15	100,15	100,15	100,15	100,15	100,15
100 Tkl.	4	104	104	Schf. Bodentredit	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104
100 Tkl.	3 1/2	102,70	102,70	Schf. Bodentredit	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70	102,70
100 Tkl.	3 1/2	102,80	102,80	Schf. Bodentredit	102,80	102,80	102,80	102,80	102,80	102,80	102,80	102,80	102,80	102,80
100 Tkl.	3 1/2	102,40	102,40	Schf. Bodentredit	102,40	102,40	102,40	102,40	102,40	102,40	102,40	102,40	102,40	102,40
100 Tkl.	3 1/2	101,60	101,60	Schf. Bodentredit	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60
100 Tkl.	4	104	104	Schf. Bodentredit	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104
100 Tkl.	3 1/2	103,20	103,20	Schf. Bodentredit	103,20	103,20	103,20	103,20	103,20	103,20	103,20	103,20	103,20	103,20
100 Tkl.	4	102,50	102,50	Schf. Bodentredit	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50
100 Tkl.	3	96,75	96,75	Schf. Bodentredit	96,75	96,75	96,75	96,75	96,75	96,75	96,75	96,75	96,75	96,75
100 Tkl.	3 1/2	100,60	100,60	Schf. Bodentredit	100,60	100,60	100,60	100,60	100,60	100,60	100,60	100,60	100,60	100,60
100 Tkl.	3 1/2	100,80	100,80	Schf. Bodentredit	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80	100,80
100 Tkl.	3 1/2	100,50	100,50	Schf. Bodentredit	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50
100 Tkl.	3 1/2	100,55	100,55	Schf. Bodentredit	100,55	100,55	100,55	100,55	100,55	100,55	100,55	100,55	100,55	100,55
100 Tkl.	4	104,30	104,30	Schf. Bodentredit	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30
100 Tkl.	4	104,30	104,30	Schf. Bodentredit	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30	104,30

Baareinlagen verzinst p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2%, monatlicher Kündigung 3 1/2%, dreimonatlicher Kündigung 4%.

**Verloren.**  
Ein goldener Ring mit schwarzem Stein ist Sonntag, den 12. Juli verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zur sofort wird ein Garçonlogis gesucht. Df. unter W. P. mit Preisangaben sub in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Schlafstelle frei Kaiser Wilhelmplatz 5, 2 u. r.

**Eine 1. Etage,**  
Wilhelmstraße, im Ganzen oder getheilt, sofort oder später zu beziehen, zu vermieten. Auskunft bei Gärtner **Dancke.**

Kaiser Wilhelmplatz 10 ist per 1. Okt. die 1. Etage, bestehend aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubehör, mit oder ohne Stallung, preiswerth zu vermieten. Näheres bei **J. Wildner.**

**Eine Unterstube** ist sofort zu vermieten **Röderau 21g.**

Gesucht werden 1 **Nächin, 1 Wäsche-mädchen, 1 besseres Kinder-mädchen, 1 Dienstmädchen, 1 Köchin, 1 Hauswirthin** u. s. w. ob 1. Aug. bei gutem Lohn. Bureau **Rockstroh, Schloßstr. 15, 1 Tr.**

**Eine Frau zum Wäsche waschen** wird sofort gesucht. Wo? Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Gesucht** wird ein **Schulmädchen** zu leichten Arbeiten auf einige Stunden des Tages. **Bahnhofstraße 36.**

**Eine Anzahl Steinmetzen** finden noch gut lohnende Arbeit in Cottow und Postelwitzer Stein bei **Carl Müller jun.**

**Tüchtige Zimmerleute** werden am Trübsenbau Bethain angenommen durch **Polier Seurig** daselbst oder bei **G. Moriz Rößler, Riesa.**

**Junger Mann,** starrer Rechner und Schreiber, militärfrei, sucht per 1. Oktober d. J. **Stellung als Comptoirist.** Werthe Df. beliebe man unter **E. K. 100** an die Exped. d. Bl. zu senden.

**Ein Schuhmachergehülfe** auf Wochenlohn erhält sofort dauernde **Beschäftigung.** **Wettinerstr. 19, Schuhwarenhaus.**

**2 tücht. Klempnergehilfen** erhalten Arbeit bei **G. Albrecht, Klempnerstr.**

**Kutscher-Gesuch.** Ein braver, tüchtiger zuverlässiger **Kutscher,** welcher in der Feldwirthschaft nicht unerfahren ist, wird zum **sofortigen Austritt** gesucht. **M. Os. Helm.**

**Haus-Verkauf.** Mein in **Lommatzsch** gelegenes Wohnhaus mit Seitengebäude und Garten, für jeden Geschäftsmann passend, soll veränderungs halber **sofort verkauft werden.** Preis 7500 M. bei 3000 Mark Anzahlung. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Bäckerei-Verkauf.** Wegen Alters des Besitzers ist eine gutgehende Bäckerei zu **verkaufen.** Alles Näheres bei **Paul Meyer, Strehla a. E.**

**Ein starker Läufer** steht zu verkaufen **Weißnerstr. 20.**

**Ein Handwagen** ist billig zu verkaufen im **Restaurant H. Schuster, Rastanienstr.**

**Va. Mariafahner Braunkohlen** offerirt in allen Sortirungen billig ab Schiff. **E. Ferd. Dering.**

**Vaseline, Oestert, schwarzes und gelbes Lederfett** An Blechbüchsen jeder Größe. Wiederverkäufer etc. **Robott. F. W. Thomas & Sohn.**

**Stadt-Park**  
Das gestern nicht stattgefundene **Konfre-Concert** findet heute bestimmt statt.

**Religiöser Vortrag**  
über die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi und die damit im Zusammenhange stehenden Zeichen, **Freitag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr** im **Hotel Münch,** im **Gartenhof,** Eingang Wettinerstraße und Rastanienstraße. Zutritt für Jedermann. Das Rauchen im Saale ist nicht gestattet. **S. Fischer, Reiseprediger.**

**Gesangverein „Amphion.“**  
Den geehrten Mitgliedern zur Kenntniß, daß **Dienstag, den 28. Juli a. c.** von **Abends 7 Uhr** an

**großes Garten-Concert,** gespielt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 32, im Garten des **Hotel Kaiserhof** mit **großer Illumination** stattfinden soll, wozu alle Mitglieder hierdurch höflich eingeladen sind. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Gesellen-Verein Riesa.**  
**Samstag, den 26. Juli d. J.**  
**20. Stiftungsfest** mit **Garten-Concert und Ball im Schützenhause.** Anfang **1/4 Uhr Nachm.** **Vereinsgelde** sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**  
Zum **Besten des Riffhäuser-Deutmals** findet **Samstag, den 26. Juli** im **Hotel Münch** **Abends 8 Uhr**

**Concert und Ball** statt, ausgeführt vom **Stadtmusikcorps** unter gütiger Mitwirkung des **Gesangvereins „Sängertranz.“** Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **der Kgl. Sächs. Militär-Verein Artillerie, Pioniere und Train, Riesa.** Der Reinertrag ist zur Deckung des auf den Verein fallenden Antheils des **Riffhäuser-Deutmals** bestimmt. (Programm wird in nächster Nr. bekannt gegeben.)

**Gasthof „zum Schiffchen“ in Strehla.**  
**Samstag, den 26. Juli**  
**Grosses Militär-Extra-Concert und Ball** von der vollständigen Kapelle des 2. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 28. Direction: Königl. Musikdirigent **E. Philipp.** **Anfang 6 Uhr.** **Entrée a. d. Caffé 50 Pfg.** Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst ein **William Berthold.**

**Der Extra-Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus**  
**Hotel Wettiner Hof**  
beginnt **Montag, den 3. August.** Damen **Abends 7 Uhr,** Herren **8 Uhr.** Hochachtungsvoll **R. Richter,** Lehrer der höheren Tanzkunst. Werthe Anmeldungen werden bei Herrn **Friseur Blumenschlein** noch freundlichst entgegengenommen.

**Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Section I.**  
Unsere geehrten Mitglieder hierdurch zur Kenntniß, daß der **Vertrauensmann** unserer Genossenschaft für den Bezirk der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes **Riesa,** sowie legatär zur **Arbeitsgenossenschaft Großenhain** gehörig, Herr **Baumeister F. W. Schmalz** in **Rünchitz** am 18. d. M. verstorben ist und die **Vertrauensmannschäfte** von dessen bisherigen Stellvertreter, Herrn **Baumeister Moriz Oswald Helm** in **Riesa,** fortgeführt werden. **Dresden, den 21. Juli 1896.** **Der Sectionsvorstand.** **W. Teichgräber, Vorsitzender.**

**Ein frischer Transport Dänischer und Holsteiner Pferde** stehen vom **Samstag, den 26. d. M.** an bei mir zum Verkauf. **W. Fischer, Dschag.**

**Abdicksvögel,** Sterne, Sänepfer, Prämien billigt in größter Auswahl bei **F. H. Springer.**

**Maclatur** ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.  
**Rechnungsformulare** ein allen Größen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

**Sicher** vernichtet Ratten und Mäuse **Egerländer Pasta.** (Hausfrauen unschädlich) Dosen à 25, 50 Pf. und 1 Mt. bei **Robert Erdmann,** Drogenhandlung, Pausigerstraße 5. Man verlange ausdrücklich **Egerländer Pasta.**

**Jedermann sein Geschick.** Drahtwolle, giftfreie Farben für Roth, Gelb, Blau, Grün und Schwarz. Farbe für Blumen, Moos und Gräser. **Qualitätsfarbe,** um abgetragene Wandfarbe wie neu schwarz und braun zu färben. **Beste Qualität** **Wasserglas** und **Erdfarbe** empfiehlt **F. S. Springer.**

Ein großer Posten **Gläser Rattune,** feine Muster, alte Gläser 22-24 Pfg., empfiehlt **Georg Lehmann.**

**Arbeitshosen,** Jacken, Westen, Blusen, Schürzen, sowie **Reiser in Gaitun, Gaitun, Gaitun** u. s. w. empfiehlt zu besonders billigen Preisen **E. Schlag, Schulstraße 6.**

**Joh. Hoffmann, Papierhandlung,** empfiehlt sein grosses Lager von **Schreib-Brief-, Zeichen-, Pack-Papieren etc., Couverts, Schreibmaterialien** und allen in die Branche gehörenden Artikeln in besten Qualitäten zu niedrigen Preisen und bittet bei Bedarf um Berücksichtigung.

**Zur Einquartierung** empfiehlt einen großen Posten **Steingutgeschirr,** als: **Teller, Schüsseln, Tassen, sowie Messer, Gabeln und Löffel** **B. Holy, Klempner.**

**Für alle Welt, Buch für Alle, Illustr. Welt,** diese beliebten Familien-Journale beginnen soeben ihre neuen Jahrgänge. Zum Abonnement auf dieselben ladet ein und stellt Probehefte zur Verfügung **Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Hauptstrasse.**

**Schäl- u. Einlegegurken** empfangen von nächstem **Freitag** an jeden Tag frische Sendung und empfehle dieselben zum billigsten Tagespreise. **Ernst Oade.**

**Neue Kartoffeln** verkauft billig **O. Hottig, Gasthof Poststr.**

**Neue Kartoffeln,** Wege 33 Pfg., empfiehlt **D. Hühlein, Gasthof Mergendorf.**  
**Neues hochfeines Provenceröl, Jungferöl,** das Beste was existirt, empfing **Felix Weidenbach.**

**Veränderte Deringe,** mild geölzt, empfiehlt **Felix Weidenbach.**  
**Starke Mal in Selee** in Portionsstücken empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**ff. neue Vollheringe,** à Schock 3 Mark, Stück von 6 Pfg. an, empfiehlt **Wag Leidholdt, Bahnhofsstr. 3.**

**Gute Aelter Büdlinge** frisch eingetroffen, empfiehlt **Reinh. Pohl.**  
**Freitag Abend** und **Sonnabend** **Bier!** **Abend** wird in der **Brauerei** **Gröba Jungbier** gefüllt.

**Gasthof Bahra.** **Sonnabend** früh wird eine junge, fette **Ruh** **verspundet.** **Fleisch** Pfd. 50 Pfg. **Thalheim.**  
**Gasthof „zur Linde“, Poppitz.** **Morgen Freitag** ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **M. Dennis.**

**Partschlöbchen.** **Morgen Freitag** **Schlachtfest.** **Es** ladet ergebenst ein **F. Scheibe.**  
**Restauration Germania.** **Morgen Freitag** ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Rische.**